



Nordic Talking

„Sicher im Norden“ Innere und Äußere Sicherheit in den skandinavischen Ländern

16. Februar 2024

Schader-Forum, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

Die Länder des Nordens sind hinsichtlich einer Bandbreite an Themen wie Gleichberechtigung, Innovation und Digitalisierung vielen anderen europäischen Ländern – vermeintlich? – voraus. Technologien werden rasch adaptiert und gesellschaftlich aktiv angenommen. Die Menschen wirken zufriedener, Hygge, Bullerbü und Co. verleihen den Ländern ein positives und unschuldiges Image – der Blick von außen wird mit vorausweisendem Idealismus unterlegt. Der Norden scheint die Projektionsfläche für eine bessere, heilere Welt zu sein.

Aber die nordischen Länder sind auch immer wieder im Kontext von Kriminalität, Gewalt und Extremismus in den Medien. Innere Sicherheit erhält erhöhte Priorität in den nationalen Diskursen, sie bestimmt politische Debatten. Selbst wenig informierte Zeitungsleser*innen kennen Malmö mittlerweile nicht mehr nur als Wirtschaftsstandort und Beispiel für Diversität und Offenheit des Nordens, sondern lesen Schlagworte wie Bandenkriminalität und Parallelgesellschaften. Sobald Kriminalitätsraten in den Fokus rücken, dreht sich der öffentliche Diskurs im Norden um Zuwanderung und Integration. Wie gehen die Gesellschaften und die Politiken mit diesen Herausforderungen um? Welche politischen Folgen sind aus den Diskursen um steigende Kriminalitätsraten entstanden?

Auch die Äußere Sicherheit in Nordeuropa steht gegenwärtig verstärkt im Mittelpunkt internationaler politischer Aufmerksamkeit. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine führt zu einer Neuausrichtung

der europäischen und transatlantischen Sicherheitspolitik. Auch Finnland und Schweden überarbeiten ihre Position der langjährigen militärischen Bündnisneutralität. Besonders die stärker angespannte Sicherheitslage im Ostseeraum und die gemeinsame Grenze Finnlands mit Russland stehen im Fokus. Finnland ist der NATO bereits beigetreten, Schweden strebt den Beitritt konkret an.

Schweden löst sich ein wenig von seiner international anerkannten und selbstbetonten Rolle als neutraler Vermittler. Dass diese Position trotz NATO-Mitgliedschaft möglich ist, beweist zwar Norwegen, doch auch hier ist die Abkehr von eigenen Idealen deutlich spürbar. Was sind die Motive dahinter, was sind die Erwartungen der nordischen Nationen an die Bündnisse? Wie relevant ist die feministische Außenpolitik in diesem Kontext?

Das vierte „Nordic Talking“ widmet sich Themen der Inneren und Äußeren Sicherheit und hat, wie die vorherigen Veranstaltungen, zum Ziel, Menschen mit Affinität zu den Ländern des Nordens, ob wissenschaftlich, biographisch oder beruflich, zusammenzubringen. Die Schwerpunkte sollen aus interdisziplinärer Perspektive behandelt und diskutiert werden, durchaus auch mit dem Anspruch, Konzepte mit der politischen und gesellschaftlichen Situation in Deutschland zu vergleichen.

Wir freuen uns über Themenvorschläge mit einem kurzen Abstract bis zum **31. Oktober 2023**.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.schader-stiftung.de/nordictalking

Veranstaltungsort

Schader-Campus
Goethestraße 2
64285 Darmstadt

Hinweise zur Barrierefreiheit finden Sie [hier](#).

Anreise

Hinweise zur Anreise finden Sie [hier](#).

Hinweise zur Buchung des DB-Veranstaltungstickets finden Sie [hier](#).

Anmeldungen

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.

Programmverantwortung

Dr. Marilena Geugjes, Hessische Hochschule für öffentl. Management und Sicherheit
Prof. Dr. Michael Haus, Univ. Heidelberg
Dr. Anna-Lisa Müller, Univ. Bielefeld
Alexander Gemeinhardt & Dennis Weis, Schader-Stiftung

Schader-Stiftung

Goethestraße 2
64285 Darmstadt
Telefon: 06151/17 59-0
kontakt@schader-stiftung.de
www.schader-stiftung.de